

Mitteilungen aus der AWMF S

Nachrichten, Termine, Dokumentationen für alle Mitgliedsgesellschaften
der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften,
als e-Journal publiziert bei German Medical Science unter <http://www.egms.de>

Jun. 2006

ISSN 1860-4625

AWMF und DFG geben Empfehlungen für die Durchführung nicht- kommerzieller Studien an Universitätskliniken

Die 12. Novelle des Arzneimittelgesetzes (AMG) soll die Sicherheit der Probanden in klinischen Studien erhöhen. Für nicht-kommerzielle Arzneimittelstudien an Universitätskliniken bedeuten sie jedoch mehr Verwaltung und höhere Kosten, welche die Strukturen der meisten medizinischen Fakultäten in Deutschland überfordern. Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)** und die **Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)** haben Anfang Juni 2006 gemeinsame Empfehlungen für die Umsetzung der Vorgaben des Gesetzes in der Praxis veröffentlicht. Diese Vorschläge basieren zum Teil auf den Ergebnissen einer Ende 2005 durchgeführten Umfrage der AWMF unter den Medizinischen Fakultäten.

Die DFG und die AWMF raten unter anderem den Fakultäten, die vorgeschriebenen Sponsorverpflichtungen zu übernehmen. Dadurch bleibt die Klinische Forschung Dienstaufgabe des wissenschaftlichen Personals und die Verantwortung bei den akademischen Strukturen der Universität und Fakultät. Die Übernahme der Sponsorverpflichtungen und die systematische Förderung Klinischer Studien stärkt zusätzlich das Forschungsprofil der Fakultäten und kann zum gezielten Aufbau und der Aufrechterhaltung einer Studien-Infrastruktur beitragen und so zu einem Wettbewerbsvorteil beispielsweise für die Einwerbung von Drittmitteln werden.

Nicht-kommerzielle Studien sind mit hohen Kosten verbunden. Um eine Anschubfinanzierung zu

gewährleisten, verweisen die Empfehlungen auf Fakultäten, die solche Aufgaben zentral angehen. Zu diesen Kosten tragen die gesetzlich vorgegebenen Probandenversicherungen bei, deren Abschluss sich außerdem für einzelne Studienleiter immer schwieriger gestaltet. Daher empfehlen AWMF und DFG, dass die Medizinischen Fakultäten Rahmenverträge mit Versicherungsgesellschaften abschließen, in die die erforderlichen Probandenversicherungen in Klinischen Studien entsprechend einbezogen werden.

AWMF und DFG sind ebenso wie die anderen unterzeichneten Organisationen der Auffassung, dass die Schaffung einer Rahmenstruktur an den Fakultäten zur Bewältigung der Anforderungen des AMG für die weitere Förderung der Klinischen Forschung unerlässlich ist und auch zu den Kernaufgaben der Medizinischen Fakultäten gehört.

Der volle Wortlaut der Empfehlungen ist im Internet als PDF-Datei publiziert unter

<http://awmf.org/res/empf-amg.pdf>

Bundesverdienstkreuz für Prof. Encke

Am 14. Juni 2006 überreichte die Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main, Petra Roth, im Limpurgsaal des "Römer" dem Präsidenten der AWMF, Prof. Dr. med. Albrecht Encke, im Auftrag von Bundespräsident Köhler das Bundesverdienstkreuz. In ihrer Rede unterstrich die Oberbürgermeisterin, dass Prof. Encke sich im Beruf als Arzt wie im Ehrenamt stets engagiert und vorbildlich für seine Mitmenschen eingesetzt hat.

Neben seinem Engagement in der Wissenschaft und den Fachgesellschaften - Prof. Encke war

Herausgeber: Geschäftsstelle der AWMF, Moorenstr. 5 Geb. 15.12, D-40225 Düsseldorf
Tel. (0211) 31 28 28; FAX (0211) 31 68 19, Redaktion (V.i.S.d.P.): Wolfgang Müller M.A.
e-mail: awmf@awmf.org; AWMF im Internet: <http://awmf.org> / Mitteilungen: <http://awmf-news.de>

Präsident der Dt. Ges. f. Chirurgie und ist Präsident der AWMF - sprach Frau Roth auch seine Mitarbeit in der Landesärztekammer Hessen an.



Wörtlich führte sie aus: "Sein Einsatz für die Volksgesundheit war stets vorbildlich. Er hat dazu beigetragen, das Gesundheitssystem der Bundesrepublik zu verbessern und die Gesundheitsversorgung zu optimieren. Es hat sich für eine enge Kooperation von Fachgesellschaften eingesetzt, damit der medizinische Fortschritt den Patienten rasch zugute kommt. Unter seiner Leitung wurden Leitlinien zur Behandlung von Patienten entwickelt."

Dass sie die Ehrung nicht delegieren, sondern selbst vornehmen wolle, habe aber einen besonderen Grund: Prof. Encke ist Mitbegründer und Vorsitzender des Hospizvereins Sankt Katharina in Frankfurt und hat sich dort persönlich dafür eingesetzt, dass Krankheit und Sterben nicht länger aus der Gesellschaft ausgegrenzt werden.

Die Oberbürgermeisterin beendete ihre Rede mit den Worten: "Albert Schweitzer äußerte die Maxime: 'Ethisch betätigen soll sich jeder nach seinem innersten Empfinden und innersten Müssen.' Sie, lieber Herr Professor Encke, haben sich mit ganzem Herzen für Menschen eingesetzt, im Beruf wie im Ehrenamt, im Dienst wie in Ihrer freien Zeit. Dafür wurden Sie 2002 mit der Ehrenplakette der Landesärztekammer Hessen in Silber ausgezeichnet.

Wir können in Frankfurt unsere Dankbarkeit für Ihr bürgerschaftliches Engagement durch diese feierliche Überreichung der Auszeichnung unseres Bundespräsidenten anschaulich zeigen.

Im Namen von uns allen sage ich herzlichen Dank!"

Den vollen Wortlaut des Redemanuskripts von Oberbürgermeisterin Roth dokumentieren wir in der elektronischen Ausgabe der "Mitteilungen aus der AWMF" unter der Adresse

www.egms.de/de/journals/awmf/2006-3/awmf000090.shtml

Prof. Rosenbauer verstorben

Am 28. Mai 2006 verstarb in Köln der ehemalige Schriftführer der AWMF, Prof. Dr. med. Karlheinz Rosenbauer, im Alter von fast 79 Jahren. 1927 in Köln geboren, studierte Prof. Rosenbauer Medizin an der Universität Köln, wo er 1955 zum Doktor promovierte. Er arbeitete und forschte in Köln, in der damaligen Medizinischen Akademie Düsseldorf (heute Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) und in den USA.

An der Medizinischen Akademie Düsseldorf habilitierte Prof. Rosenbauer im Februar 1963. Im Juli 1966 erhielt er die Amtsbezeichnung „außerplanmäßiger Professor“, im Oktober 1966 wurde er wissenschaftlicher Abteilungsvorsteher für die „Abteilung für Embryologie und Histologie“ im Anatomischen Institut der Universität Düsseldorf.

1972 erfolgte seine Berufung auf den Lehrstuhl für Anatomie (Histologie und Embryologie) unter gleichzeitiger Ernennung zum Mitdirektor der Anatomischen Institute der Universität Düsseldorf.

Prof. Karlheinz Rosenbauer war lange Zeit aktiv an der Arbeit der AWMF beteiligt. Als langjähriger Delegierter der Vereinigung der Anatomen der Bundesrepublik Deutschland, später der Anatomischen Gesellschaft, wurde Prof. Rosenbauer bereits 1978 von der AWMF-Delegiertenkonferenz zum Schriftführer der AWMF gewählt. Er gehörte dem AWMF-Präsidium in dieser Funktion über 20 Jahre lang bis Mai 1999 an und repräsentierte dort als Anatom die vor-klinischen Fächer der Medizin.

**Die AWMF wird
Prof. Dr. med. Karlheinz Rosenbauer
stets ein ehrendes Angedenken bewahren.**